

# JUGEND SINFONIE- ORCHESTER ZÜRICH

**Jugend Sinfonieorchester  
Zürich**

**David Bruchez-Lalli**

Leitung

**Paul Handschke**

Violoncello

**Schülermanager\*innen  
der Tonhalle-Gesellschaft  
Zürich**

Moderation, Konzept,  
Organisation

**So 12. Mrz 2023**

19.30 Uhr

Grosse Tonhalle

**TONHALLE  
ORCHESTER  
ZÜRICH**

PAAVO JÄRVI  
MUSIC DIRECTOR

# PROGRAMM

**So 12. Mrz 2023**

19.30 Uhr

Grosse Tonhalle

## **Jugend Sinfonieorchester Zürich**

**David Bruchez-Lalli** Leitung

**Paul Handschke** Violoncello

## **Schülermanager\*innen der Tonhalle-Gesellschaft Zürich**

Moderation, Konzept, Organisation

### **Antonín Dvořák** 1841–1904

Cellokonzert h-Moll op. 104

I. Allegro

II. Adagio, ma non troppo

III. Finale: Allegro moderato

ca. 42'

### **Igor Strawinsky** 1882–1971

«L'oiseau de feu» («Der Feuervogel»), Konzert-Suite (1919)

Introduction: Molto moderato –

L'oiseau de feu et sa danse –

Variation de l'oiseau de feu: Tempo del giusto –

Ronde des princesses (Chorowod): Moderato –

Danse infernale du roi Kastcheï: Vivo – Andante –

Berceuse (Feuervogel): Andante –

Finale (Hymne): Lento maestoso – Allegro non troppo –

Maestoso (Doppio valore) – Molto pesante

ca. 19'

Keine Pause

In Zusammenarbeit mit der Musikschule Konservatorium  
Zürich (MKZ) – Junior Music Partner

## INTRO

mit Paul Handschke,  
David Bruchez-Lalli und  
den Schülermanager\*innen  
zu ihrem Projekt



[tonhalle-orchester.ch/intro](https://tonhalle-orchester.ch/intro)



Stadt Zürich  
Kultur

FREUNDEN  
KREIS

M E R B A G

CREDIT SUISSE

# HEIMWEH UND HOMMAGE

«Hätte ich gewusst, dass man ein Cellokonzert wie dieses schreiben kann, hätte ich es schon längst selber versucht».

Johannes Brahms über  
Antonin Dvořáks Cellokonzert

## Dvořáks Cellokonzert h-Moll op. 104

«Das Violoncello ist ja ein wunderbares Orchesterinstrument mit klangschöner Mittellage, aber das hohe Register ist näselnd, das tiefe murmelnd – insgesamt keine guten Voraussetzungen für die Solistenrolle.» Dies ist ein Satz, den wir wahrscheinlich nicht von einem Komponisten erwarten würden. Noch mehr erstaunt, dass er vom jungen Antonin Dvořák stammt. 30 Jahre später veröffentlichte er dann selbst ein Cellokonzert in h-Moll. Es wurde so ein grosser Erfolg, dass es von anderen Komponisten wie seinem wichtigsten Förderer Johannes Brahms bewundert wurde.

Dvořák schrieb das Konzert 1894/95 während seiner Zeit in New York. Dort hatte er schon mit seiner bekannten Sinfonie Nr. 9 «Aus der neuen Welt» und seinem «amerikanischen» Streichquartett grosse Erfolge gefeiert. Im Cellokonzert, besonders im ersten Satz, hört man die kraftvollen Einsätze, die typisch sind für seine Stücke aus dieser Zeit. Doch auch die Sehnsucht nach seiner Heimat ist durch böhmische Motive spürbar. Sein Heimweh wurde wahrscheinlich durch einen Verlust verstärkt: Während er das Konzert komponierte, erfuhr er vom Tod seiner Schwägerin und ehemaligen Jugendliebe Josefina Kounicová. Als letzte Hommage integrierte er ihr Lieblingslied «Lasst mich allein in meinen Träumen» op. 82/1 in den zweiten Satz. Dieses Lied hatte er 1888 für sie komponiert. Es verleiht dem Satz eine sehr melancholische Stimmung, geprägt von dem Verlangen nach etwas, was nicht erreichbar ist.

Wie das klassische Konzertformat es vorsieht, endet das Stück mit einem schnellen Satz. Bevor sich dieser dem Ende neigt, erklingt ein Duett zwischen Solo-Cello und Solo-Violine – ein zweites Andenken an Dvořáks Jugendliebe Josefina. Das Ende beschrieb der Komponist folgendermassen: «Das Finale schliesst allmählich diminuendo wie ein Hauch – das Solo klingt aus bis zum pianissimo – dann ein Anschwellen – und die letzten Takte übernimmt das Orchester und schließt im stürmischen Ton.» Und so entstand eines der bedeutendsten Cellokonzerte.

Text: Samuel Gerbers und Tamara Kraus



#### **Besetzung**

Violoncello solo, 2 Flöten (2. auch Piccolo), 2 Oboen, 2 Klarinetten, 2 Fagotte, 3 Hörner, 2 Trompeten, 3 Posaunen, Tuba, Pauken, Triangel, Streicher

#### **Entstehung**

1894 bis 1895

#### **Uraufführung**

19. März 1896 in London mit Leo Stern und dem Orchester der Philharmonic Society unter der Leitung des Komponisten

#### **Widmung**

Hanuš Wihan gewidmet

# AUS DEN SCHATTEN



## Strawinskys «L'oiseau de feu» («Der Feuervogel»)

Im Winter 1910 lud der Leiter des Ballett Russes, Sergei Djagilew, den ebenfalls in St. Petersburg weilenden Musikkritiker Robert Brussel ein, sich das neue Werk eines jungen, damals noch weitgehend unbekanntes Komponisten anzuhören – sein Name: Igor Strawinsky. Für ihn, dessen Mentor Rimskij-Korsakow zuvor gestorben war, kam diese Gelegenheit zur rechten Zeit. Das Vorspiel fand in einem «bescheidenen und nur schwach beleuchteten» Raum statt. Doch das trat bald in den Hintergrund: Als Strawinsky am Klavier den Raum mit den Klängen seines frisch komponierten «Feuervogels» erfüllte, war der Kritiker begeistert: «Nach der ersten Szene war ich gewonnen – nach der letzten verloren in Bewunderung.»

### Besetzung

2 Flöten (2. auch Piccolo),  
2 Oboen (2. auch Englischhorn),  
2 Klarinetten, 2 Fagotte, 4 Hörner,  
2 Trompeten, 3 Posaunen, Tuba,  
Pauken, Schlagzeug, Harfe,  
Klavier, Celesta, Streicher

### Entstehung

Ballettmusik komponiert 1909/10,  
bearbeitet zu Suiten 1911, 1919  
und 1945

### Uraufführung

Ballett am 25. Juni 1910 an der  
Pariser Opéra unter der Leitung  
von Gabriel Pierné; Konzertsuite  
von 1919 am 12. April 1919 in Genf  
unter der Leitung von Ernest  
Ansermet

### Widmung

Nikolai Rimskij-Korsakow  
(Strawinskys Lehrer)

Doch nicht alle waren von Strawinskys Musik so angetan wie Brussel. Für die Tänzer\*innen der Ballet Russes stellte sie eine grosse Herausforderung dar, denn sie ist rhythmisch durchaus komplex und bricht mit einigen Traditionen der klassischen Ballettmusik. Beispielsweise sind Choreographie und Musik eng aufeinander abgestimmt. Strawinsky hat am Klavier die Bewegungen des fantasievollen Choreografen Michel Fokine begleitet und darauf basierend die Musik komponiert. Fokine gab sogar musikalische Anregungen. Die berühmte Ballerina Anna Pavlova lehnte die Rolle des Feuervogels ab. «Niemals» werde sie «zu solchem Unsinn tanzen». Tamara Karsawina, die Pavlova ersetzte, erarbeitete mit grossem Einsatz und noch in Russland mit Strawinsky am Klavier die Rolle, bevor das Werk in Paris zur Uraufführung kam.

Trotz dieser Herausforderungen wurde «Der Feuervogel» ein grosser Erfolg. Deshalb intensivierte sich die Zusammenarbeit zwischen Strawinsky und Djagilew, aus der in den Folgejahren die Ballette «Sacre du Printemps» und «Petuschka» hervorgingen. Für Strawinsky war «Der Feuervogel» der erste Schritt zum Komponisten von Weltruhm.

Text: Mika Klute und Jonas Pfister

«Ballett war mir seit frühester Kindheit ein Begriff. Mit dem Grösserwerden wurde ich gewahr, dass das Ballett im Begriff war zu versteinern. Ich vermochte mir nicht vorzustellen, dass es für die Musik irgendwelche Bedeutung erlangen könnte, und ich hätte es nicht geglaubt, wenn mir jemand die Geburt einer neuen künstlerischen Entwicklung durch dieses Medium vorausgesagt hätte.»

**Igor Strawinsky in seinen Erinnerungen an die Entstehungsgeschichte des «Feuervogel»**

## Die Handlung von Strawinskys Ballett «L'oiseau de feu» («Der Feuervogel»)

Mitten in dem vom bösen Fürsten Köschtschei eingenommenen und verfluchten Reich wächst in einem Garten ein prächtiger Baum mit goldenen Äpfeln. Der magische Feuervogel fliegt in jenem verwunschenen Garten des Zauberers elegant umher. Plötzlich erscheint der schöne Prinz Iwan Zarewitsch, der sich während der Jagd auf das Gelände verirrt hat, und fängt den Vogel ein. Er bittet den Prinzen inständig, ihm seine Freiheit zu schenken. Der Prinz lässt sich erweichen. Zum Dank schenkt der Feuervogel ihm eine seiner Schwanzfedern. In Not kann Iwan ihn damit herbeirufen. Da kommen die zwölf gefangenen Prinzessinnen mit ihrer Anführerin Zarewna aus Köschtscheis Schloss. Als ihre zwölf Prinzen versuchten, sie zu befreien, wurden sie von Köschtschei in unheimliche Steinfiguren verwandelt. Iwan versteckt sich und schaut den Prinzessinnen zu, wie sie mit den goldenen Äpfeln des Baumes spielen. Als er die schöne Zarewna sieht, verliebt er sich in sie und stellt sich vor. Die Prinzessin findet ebenfalls Gefallen an Iwan und erklärt ihm ihre Notsituation. Bald müssen die Gefährtinnen aber zurück ins Schloss. Iwan möchte ihnen helfen, aber seine Geliebte schliesst das Tor vor ihm. Von seiner Liebe angetrieben versucht der mutige Prinz nichtsdestotrotz in das Schloss einzudringen. Dabei löst er versehentlich die Alarmglocken aus und wird vom bösen Köschtschei und seinen Untertanen überrumpelt. Der Fürst kommt höchstpersönlich, um den Eindringling ebenfalls zu versteinern. Iwan ruft mit der Feder den Feuervogel herbei. Dieser schwächt mit seiner Magie den Zauberer und seine Untertanen. Der Vogel verrät Iwan, wo die Seele des Fürsten versteckt liegt: in einem magischen Ei, in einer Truhe. Der Prinz zerstört das Ei und tötet somit den bösen Fürsten. Der Fluch ist aufgehoben, die Prinzessinnen sind nun frei und die versteinerten Prinzen verwandeln sich zurück. Und so kehren sie alle heim und heiraten.

Text: Moëna Ruetz



Tamara Karsawina als Feuervogel, 1910

# Zeit- schnitt

## Politik

Der Russisch-Japanische Krieg beginnt, den Japan ein Jahr später gewinnt.

## Sport

Vertreter von sieben europäischen Ländern gründen in Paris den Weltfussballverband FIFA.

## Technik

Otto Nussbaumer gelingt an der Technischen Universität Graz die erste drahtlose Übertragung von Musik.

## Verkehr

Die erste New Yorker U-Bahn-Strecke wird offiziell eröffnet. Heute ist die U-Bahn New Yorks eine der grössten der Welt.

## Theater

Das Stück «Der Kirschgarten» von Anton Tschechow kommt in Moskau zur Uraufführung.

## Gesellschaft

Zum ersten Mal wird auf dem Times Square in New York Silvester gefeiert. Die Tradition besteht bis heute.

Zusammengestellt von Mika Klute

**1904** kam Dvořáks letzte Oper «Armida» zur Uraufführung. Anderthalb Monate später verstarb der Komponist am 01. Mai. Strawinsky komponierte in diesem Jahr eines seiner ersten Stücke, eine Kantate anlässlich des 60. Geburtstags seines Lehrers Rimskij-Korsakow. Und was geschah in diesem Jahr sonst auf der Welt?

Gedenktafel an Otto Nussbaumer



Endstation: Lenox Yard, New York



«Der Kirschgarten», Szenenbild einer Aufführung





# JUGEND SINFONIEORCHESTER ZÜRICH

Das Jugend Sinfonieorchester Zürich (JSOZ) wurde 1987 von Howard Griffiths gegründet. Durch erfolgreiche Konzerte und begeisterte Kritiken beflügelt, wandelte sich das reine Streicherensemble rasch zu einem «richtigen» Sinfonieorchester. Heute umfasst es rund 80 Mitglieder im Alter von 14 bis 24 Jahren. Mitglieder des JSOZ sind junge, angehende Musikerinnen und Musiker in Ausbildung – im Begabtenförderungsprogramm, im Pre-College oder bereits im Musikstudium.

Das JSOZ unter der Leitung von David Bruchez-Lalli spielt in der Schweizer Jugendorchesterlandschaft eine wichtige Rolle. Neben zahlreichen Konzerten in der Schweiz unternimmt das



Orchester regelmässig Konzerttourneen ins Ausland, unter anderem nach Frankreich, Deutschland, Griechenland, Spanien, Kanada, Südkorea, Italien, Japan, Argentinien, Südafrika, England, Finnland, Estland und Lettland. Austauschprojekte mit anderen Jugendorchestern sind jeweils fester Bestandteil des Tourneeprogramms.

Als offizieller «Junior Music Partner» des Tonhalle-Orchesters Zürich arbeitet das JSOZ eng mit dessen Musikerinnen und Musikern zusammen. Durch das Musizieren mit renommierten Solistinnen und Solisten ergibt sich ein einzigartiger Austausch zwischen Berufsmusikern und jungen Talenten. Auf dem Programm stehen anspruchsvolle sinfonische Orchesterwerke, mit denen sich das JSOZ in der vielfältigen Orchesterlandschaft der Schweiz positioniert. Die jungen Musikerinnen und Musiker haben durch die intensiven Proben und das Konzertieren einen spannenden Austausch untereinander und erhalten gleichzeitig die Möglichkeit, ihre gemeinsame Leidenschaft zur Musik einem Publikum zu vermitteln. Damit begeistert das JSOZ in der Schweiz ein breites Publikum und leistet einen wichtigen Beitrag zur Kulturlandschaft.

## **Violine I**

Raphael Nussbaumer  
Clara Baik  
Oliver Barta  
Odin Bornhauser  
Dega Brunartt  
Raffaele Bruno  
Selina Disch  
Alina Durisch  
Zoé Hirst  
Lara Murašov  
Nikola Pantovic  
Carina Stocker  
Fabienne Thomann

## **Violine II**

Davide Schaubert  
Leonie Faller  
Ava Maria Ahmadi  
Maxim Arian Ahmadi  
Sigi Bornhauser  
Noemi Bosshard  
Mario Herli  
Sandra Hirter  
Rebekka Jelinek  
Sophie Lacoste  
Shion-Melissa Oberhänsli  
Milena van Dierendonck  
Tetsuya Yagi  
Hayo Zirker

## **Viola**

Claudia Arias Diaz  
Maya Ludescher  
Elsa Nautsch  
Clara Sarnthein-Lotichius  
Amelia Stüssi  
Pia Voss  
Aline Wopmann

## **Violoncello**

Fabia Sutter  
Louis Hirst  
Corentin Bezençon  
Sophie Dangel  
Julia Durisch  
Anna Rhea Durrer  
Coraline Fässler  
Mila Graf  
Amélie Grünenfelder  
Clara Guardiola Fortuny  
Fabio Guillemon  
Manon Hasenberg  
Nathalie Hauser  
Dan Lewinsky  
Nadia Sabah  
Sebastian Zimmermann

## **Kontrabass**

Dimitri Neff  
Ariane Thomann  
Carolina Brocal  
David Fischer  
Agata Lalli  
Caspar Streit

## **Querflöte**

Laurin Schenkel  
Emma Blanke

## **Oboe**

Damian Neidhart  
Dominic Remensberger (auch  
Englischhorn)  
Jakob Schildhauer  
Nora Sigrist (auch Englischhorn)

## **Klarinette**

Nicolas Emmenegger (auch  
Bassklarinette)  
Milan Kühn  
Jonas Pfister  
Jamie Vitacco

## **Fagott**

Julia Silvana Graf  
Yannic Roux (auch Kontrafagott)

## **Horn**

Filip Babic  
Florian Frutiger  
Adrien Huber  
Leonard Saxer  
Dominik Slemenjak  
Pénélope Sudret

## **Trompete**

Anneluise Keiser  
Silvio Wälti

## **Posaune**

Cyprien Gruffel  
Alain Wüest  
Ivan Tong

## **Tuba**

Li-Wei Shih

## **Pauken**

Louis Thomson

## **Schlagzeug**

Laurin Caprez  
Valentin Frutiger

## **Klavier**

Jan Zwahlen

## **Harfe**

Sofia Jorgic



# DAVID BRUCHEZ-LALLI

David Bruchez-Lalli, im Wallis geboren, schloss sein Posaunenstudium am «Conservatoire de Musique» in Lausanne mit dem Solistendiplom ab und gewann seither zahlreiche Preise an nationalen und internationalen Wettbewerben. 1996 engagierte ihn Franz Welser-Möst für das Orchester der Oper Zürich. 2005 holte ihn David Zinman als Solo-Posaunist zum Tonhalle-Orchester Zürich, wurde sein Mentor und lud ihn 2007 nach Aspen zur American Academy of Conducting ein. Seit 2010 dirigiert er regelmässig das Tonhalle-Orchester Zürich bei Kinderkonzerten. 2005 wurde er als Professor an die Hochschule für Musik in Detmold berufen, seit 2008 ist er Professor an der Zürcher Hochschule der Künste ZHdK, und seit 2015 dirigiert er das Jugend Sinfonieorchester Zürich (JSOZ).

[davidbruchez.com/de/homepage](http://davidbruchez.com/de/homepage)



# PAUL HANDSCHKE

Paul Handschke wurde 1993 in München geboren. Im Alter von fünf Jahren bekam er seinen ersten Cellounterricht bei Stefan Bohn, später bei Michael Weiß und David Grigorian – zusätzlich hat er an Meisterkursen der bekanntesten Cello-pädagogen, wie z.B. Wen-Sinn Yang, Wolfgang Emanuel Schmidt, Jens-Peter Maintz oder David Geringas teilgenommen. Mehrfache Preise beim Wettbewerb «Jugend Musiziert» auf Bundesebene in den Kategorien «Violoncello solo» und «Streichquartett», Erste Preise bei Wettbewerben für Jugendkammerorchester und die Verleihung des Kulturförderpreises des Vereins der Pasinger Mariensäule e.V. folgten in der Zeit bis zum Studium. Von 2012 bis 2018 studierte Paul Handschke bei Thomas Grossenbacher an der Zürcher Hochschule der Künste. Es folgte ein Masterstudium bei Maximilian Horning an der Musikhochschule München.

Im Jahr 2016 gewann er sowohl den Förderpreis und ein Stipendium beim Oberstdorfer Musiksommer als auch den Studienpreis des renommierten Migros-Kulturprozent – im darauffolgenden Jahr wurde er ausserdem durch die Verlängerung des Studienpreises mit der Aufnahme in die Konzertvermittlung bedacht.

In der Saison 2014/15 hatte er einen Zeitvertrag im Sinfonieorchester des Bayerischen Rundfunks, 2015/16 war er als Praktikant im Tonhalle-Orchester Zürich tätig; ausserdem ist er unter anderem im Zürcher Kammerorchester und im Sinfonieorchester St. Gallen Zuzüger.

Im März 2018 trat er eine feste Stelle im Tonhalle-Orchester Zürich an, seit Februar 2022 ist er dort als Solo-Cellist tätig.

[paulhandschke.com/biographie](http://paulhandschke.com/biographie)

# SCHÜLERMANAGER\*INNEN 2022/23

**Samuel Gerbers** (20)

**Tamara Kraus** (18)

**Mika Klute** (21)

**Moëna Ruetz** (16)

**Jonas Pfister** (20)

Wir sind das Schülermanager-Team 2022/23, fünf junge, musikbegeisterte Schüler\*innen und Student\*innen. Gemeinsam konnten wir in den letzten Monaten viele spannende Einblicke in die Tonhalle-Gesellschaft Zürich erhalten. Und in Zusammenarbeit mit dem Jugend Sinfonieorchester Zürich haben wir dieses Konzert organisiert und gestaltet.

Hier kannst du uns noch besser kennenlernen:  
[tonhalle-orchester.ch/news/schuelermanager-innen-2022-23](https://tonhalle-orchester.ch/news/schuelermanager-innen-2022-23)

Impressionen und Rückblicke zu den vergangenen Schülermanager\*innen-Projekten findest du [hier](#).

Wenn du auch Schülermanager\*in werden möchtest, dann schick uns [deine Bewerbung](#).



# Billettverkauf

## Billettkasse Tonhalle

Postadresse: Gotthardstrasse 5, 8002 Zürich  
Eingang für das Publikum: Claridenstrasse 7  
+41 44 206 34 34  
boxoffice@tonhalle.ch / tonhalle-orchester.ch  
Mo bis Fr 11.00–18.00 Uhr resp. bis Konzertbeginn  
Sa/So/Feiertage 1,5 Stunden vor Konzertbeginn

## Bestellungen

Telefon Mo bis Fr 11.00–18.00 Uhr  
Internet und E-Mail  
Bearbeitung nach Eingang der Bestellung

---

# Impressum

## Herausgeberin

Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG  
Gotthardstrasse 5, 8002 Zürich  
+41 44 206 34 40 / tonhalle-orchester.ch

## Redaktion

Moëna Ruetz (Schülermanagerin), Ulrike Thiele,  
Franziska Gallusser

## Grafik

Jil Wiesner

## Inserate

Franziska Möhrle

## Verwaltungsrat Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG

Martin Vollenwyder (Präsident), Hans G. Syz (Vizepräsident  
des Verwaltungsrats und Quästor), Adrian T. Keller,  
Felix Baumgartner, Adèle Zahn Bodmer, Corine Mauch,  
Rebekka Fässler, Diana Lehnert, Madeleine Herzog,  
Katharina Kull-Benz, Martin Frutiger, Ursula Sarnthein-  
Lotichius

## Geschäftsleitung

Ilona Schmiel (Direktion und Intendanz),  
Marc Barwisch (Leitung Künstlerischer Betrieb),  
Justus Bernau (Leitung Finanz- und Rechnungswesen),  
Ambros Bösch (Leitung Orchesterbetrieb / HR),  
Michaela Braun (Leitung Marketing und Kommunikation)

© Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG  
Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung der  
Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG erlaubt.  
Änderungen und alle Rechte vorbehalten.



# Unser Dank

Die Konzerte der Tonhalle-Gesellschaft Zürich werden ermöglicht dank der Subventionen der Stadt Zürich, der Beiträge des Kantons Zürich und des Freundeskreises Tonhalle-Orchester Zürich.

## Partner

Credit Suisse AG  
Mercedes-Benz Automobil AG

## Projekt-Partner

Maerki Baumann & Co. AG  
Radio SRF 2 Kultur  
Swiss Life  
Swiss Re

## Projekt-Förderer

Monika und Thomas Bär  
Baugarten Stiftung  
Ruth Burkhalter  
D&K DubachKeller-Stiftung  
Elisabeth Weber-Stiftung  
Else v. Sick Stiftung  
Ernst von Siemens Musikstiftung  
Fritz-Gerber-Stiftung  
Georg und Bertha Schwyzer-Winiker-Stiftung  
Hans Imholz-Stiftung  
Heidi Ras Stiftung  
International Music and Art Foundation  
Adrian T. Keller und Lisa Larsson  
LANDIS & GYR STIFTUNG  
Marion Mathys Stiftung  
Max Kohler Stiftung  
Orgelbau Kuhn AG  
Stiftung ACCENTUS  
Vontobel-Stiftung  
Helen und Heinz Zimmer

## Service-Partner

ACS-Reisen AG  
estec visions  
PwC Schweiz  
Ricola Schweiz AG  
Schellenberg Druck AG  
Swiss Deluxe Hotels

## Medien-Partner

Neue Zürcher Zeitung

# Der neue EQS SUV von Mercedes-EQ.

Jetzt bei uns Probe fahren.

## **Mercedes-EQ Charakter im grossen Stil.**

Entdecken Sie die neue Dimension des Luxus-SUV.

Der EQS SUV von Mercedes-EQ elektrisiert seine Klasse. Mit zukunftsweisender Technologie und Sicherheit, harmonischem Design und aussergewöhnlichem Luxus für bis zu 7 Passagiere setzt er die Benchmark. Ganz ohne CO<sub>2</sub>-Emissionen.

Erleben Sie die Zukunft des Luxus-SUV vom Erfinder des Automobils.

100% elektrisch. 100% Mercedes-Benz.

Jetzt mehr erfahren unter [merbag.ch/eqs-suv](https://merbag.ch/eqs-suv)



**MERBAG**

[merbag.ch](https://merbag.ch)

### **Mercedes-Benz Automobil AG**

Aarburg · Bellach · Bern · Biel · Bulle · Granges-Paccot · Lugano-Pazzallo · Mendrisio  
Schlieren · Stäfa · Thun · Winterthur · Zollikon · Zürich-Nord · Zürich-Seefeld